

(Untere) Thalmühle westlich Ederheim

1705 erhält Gallus Walter von Zimmern die Erlaubnis am bereits bestehenden Thalweiher (dem früheren Sportplatz, Damm beim Stadel) westlich von Ederheim am Retzenbach eine Getreidemühle zu errichten.

Die Mahl- und Gerbmühle wird im Salbuch von 1779 näher beschrieben (vgl. Häuserchronik Haus Nr. 41).

Die Einöde gelangt 1799 in den Besitz von Georg Kiderlein, einem Schönfärber aus Nördlingen. Dieser baute hier eine Farbmühle auf.

Folgende Eintragungen zur Farbmühle sind bekannt:

1799 Alban Kugler, Mühlenaufseher auf der Kiderleinschen Farbmühle in der Thalmühle

1817 Joh. Georg Brinz, Mühlenarzt in Dienst in der Kiderleinschen Farbmühle

Der Müller Johann Michael Heuchel aus Nördlingen kauft 1819 die Thalmühle. Dabei wird von der vorderen Thalmühle gesprochen. 1828 brennt das Gebäude ab.

Es wird anschließend in der heute bekannten, langgestreckten, zweigeschossigen Bauform neu errichtet.

Beantragt wird der Mühlenbau als Mahl-, Öl-, Gips- und Walkmühle¹⁹. Der Mühlbach wird entlang des südlichen Talrandes auf einem Damm geleitet und fiel nach der Passage eines künstlichen Gerinnes auf Stelzen auf die Wasserräder. Der Kaufmann Georg Beyschlag richtet 1847 eine Schafwollspinnerei und Kattundruckerei ein. Die Fabrik wird von dem Nördlinger Kaufmann Georg Adam Rehlen 1857 gekauft.

Er übergab 1863 an seinen Sohn Karl Rehlen. Dieser nannte sich Fabrikbesitzer²⁰. Er war bestrebt, eine industrielle Fertigung aufzubauen. 1865 versah er die Spinnerei mit einem Dampftrieb (vgl. auch Kapitel 20. Jahrhundert). Es gab zwei Dampfkessel im Südwesten des Gebäudes. Hier schloss in einem Anbau das frühere Farbhaus an²¹. Man verarbeitete importierte Baumwolle, Schafwolle und Flachs. Nachdem Karl Rehlen 1874 verstarb, wurde die Fabrik 1876 verkauft. Unter den Nachfolgern ging die Fabrik ein.

HANDWERK, GEWERBE UND BERUFE 371

Folgende Eintragungen finden sich für diese Zeit:

1854 Mühle mit zwei Mahl- und einem Gerbgang, Lodenwalk-, Gips- und Ölmühle.

ab 1865 mit Dampftrieb

Als Spinnmeister in der Dampfwoollspinnerei Ederheim werden genannt:

1850 Heinrich August Wilms, Werkführer

1851 Johannes Schmoll, Kattundrucker

1867 Joh. Michael Ehrhart, zweiter Spinnmeister

1868/69 August Wilms, Spinnmeister

1870 Heinrich Wilhelm Spellenberg, Spinnmeister

1871 Johann Leitz, Ederheim Nr.64a, Fabrikheizer

1889 Matthias Steinmeyer, Nr. 35a, Farbbereitung,

vermutlich hier tätig.

Mit dem Thalmühlbesitzer und Spitalmühlenpächter Joh. Michael Heuchel aus Nördlingen führte die Gemeinde etliche Dispute, die auch vor das Königliche Landgericht Nördlingen kamen. Es ging um mögliche Behinderungen des Viehtriebs am Thalberg, Baupläne zum Wiederaufbau der großen Thalmühle 1826, weitere Behandlung der kleinen Thalmühle und Errichtung eines Mahlganges. Auch mit dem Nachfolger Georg Beyschlag wurden die Probleme nicht geringer. Die Gemeinde erhob 1850 Einwände gegen den Betrieb einer Färberei und die weiteren Baupläne des Fabrikanten. Die Befürchtungen der Gemeinde richteten sich auf die Folgen einer weiteren Verunreinigung ihres Baches und die damit verbundenen möglichen, gesundheitlichen Schäden für Mensch und Tier durch Farbstoffe und Arsenik im Bachwasser. Es liegen weitere sieben Schriftstücke aus der Zeit von 1860–1870 zu Auseinandersetzungen mit dem Fabrikanten Rehlen im Gemeindearchiv Ederheim vor²².

Ab 1889 begann die Nutzung als Sägewerk, Zimmerei, Gastwirtschaft, Brauerei und Bierkeller. Friedrich Angermeyer baute die Mühle als Sägmühle um. Das Sägegatter befand sich im späteren Wirtssaal. Die Holzlager waren nördlich des Gebäudes bzw. auf terrassierten Abschnitten des Weinberges platziert. Der Abbindeplatz zum Vorfertigen von Dachstühlen war im Steinbruch angelegt. 1924 wurde im Sägewerk ein Vollgatter eingebaut. Die Ökonomie wurde auf ein im Westen stehendes Stadel/Stallgebäude verlagert. Dieses Gebäude brannte in der Nacht zum 4.12.1925 vollständig ab. Es war ein sehr kalter Winter mit viel Schnee. Die Fußspuren des Brandstifters waren zu erkennen. Der Stadel wurde um einige Meter nach Osten versetzt und 1926 wieder aufgebaut. Durch die Erschließung der Quellen in der Hölle 1896 als Trinkwasser für die Stadt Nördlingen, erhielt die Thalmühle einen Rückschlag. Zur Kompensation wurde der Thalmühlweiher gebaut. Der Thalmühlweiher wurde von der Brauerei Dehler, Kleinerdlingen, als Eisweiher genutzt. Da die Wasserkraft für moderne Sägegatter zu gering war, wurde ab 1947 ein Dieselmotor eingesetzt.

1889 Georg Meyer, Sägmüller

1890 Friedrich Angermeyer, Schneidmüller

1906 Karl Kuß, Sägmühle

1920 Adam Bauer, Sägmüller, 1929 Wasserkraft mit Leichtölmotor, 1 Beschäftigter

1929 Hans Hahnemann, Sägmüller und Wagnermeister

1939 Johann Lang Nr. 93, Pächter, Sägewerk in der Thalmühle

1945 Andreas Weng Nr. 10, Pächter, Sägewerk in der Thalmühle bis 1950

1951 Johann Lang und Johann Lang junior Nr. 93,
Pächter, Sägewerk bis Anfang 1960er Jahre

Bildunterschrift: Im Oktober 1832 beantragte der Müllermeister Michael Heuchel, Ederheim, den Bau der oberen Thalmühle als Öl- und Mahlmühle.

(Staatsarchiv Augsburg, Acta Kgl. BA Nördlingen, 3763 II)

Der königliche Bezirksgeometer trug laufend die baulichen Änderungen in die Katasteraufnahme ein, um einen aktuellen Kartenstand zu schaffen. Kartenstand von 1896/97:

**(a) obere Thalmühle (neu), (b) Thalmühlweiher (neu),
(c) Thalmühle, (d) Bierkeller (neu), (e) Steinbruch**

(Gemeindearchiv Ederheim)

15 Handwerk, Gewerbe und Berufe:Chronik 19.01.16 11:18 Seite 371